

Inhaltsverzeichnis

Über uns.....	2
Expect ist	2
Freizeitgestaltung.....	2
Gesundheitsförderung.....	2
Aufklärungsarbeit.....	2
Kerngruppe.....	2
Expect ist ein Verein.....	2
Warum wir eine Jugendgruppe gründeten?.....	3
Projekte.....	4
Gesundheitsförderung.....	4
"Packs" - Projekt.....	4
Themenabende.....	4
FELS - Abend.....	4
Eine aussergewöhnliche Lesung.....	4
Männerstrich.....	4
Transexualität.....	4
Ja zur Partnerschaft.....	4
Sexuelle Gesundheit.....	5
Sex und Ethik.....	5
Gedichte.....	6
Äs läsbelet, es schwülelet, halt eifach es expectelet	6
Was ist es?	6
Die Feder	7
That's the end of my life	9
Das Spiel	10
Ich bin da	11
Zeitungsartikel.....	12
Zeitungsartikel über Homosexualität.....	12
Wenn Männer Männer lieben.....	12
In der Erziehung versagt?.....	12
Trendy, aber tabu.....	13
Wo sich die Szene trifft.....	13
Lesbische Initiative.....	13
Wörtlich.....	13
Coming-out.....	14
Links.....	15

Über uns

Expect ist ...

... eine Lobby für homo- und bisexuelle Menschen bis zum 26. Lebensjahr. Folgende Ziele haben wir uns gesetzt:

Freizeitgestaltung

Wir unternehmen etwas zusammen. Grössere Projekte waren z.B.:

- Ein Wanderweekend im Alpstein
- Ein Ausflug nach Einsiedeln an den Christkindmarkt

Gesundheitsförderung

Wir möchten jugendlichen Homo- und Bisexuellen in Problemsituation (z.B. Coming- out) beistehen und ihnen zeigen, dass sie nicht alleine sind, und dass ihr Anders- sein etwas Normales ist.

Auch möchten wir Aufklärungsarbeit zu sexuellen Krankheiten machen und arbeiten zu diesem Zweck mit der Aidshilfe St.Gallen zusammen.

Aufklärungsarbeit

Wir organisieren Themenabend über LesBiSchwule Themen. Auch entstand eine Informations- und Hilfestellungs- plattform für Jugendliche im Coming out (www.packs.ch).

Kerngruppe

Die Kerngruppe organisiert alles rund um Expect. Willst du mehr über ihre Mitglieder erfahren? Erfahre mehr unter dem Menüpunkt "Kerngruppe"

Expect ist ein Verein

In der Kerngruppensitzung vom 17.10.2005 wurde Expect in einen Verein umgewandelt.

Was sich dadurch alles ändert und welche Dinge neu sind, kannst du in den Statuten nachlesen!

Warum wir eine Jugendgruppe gründeten?

Ich habe vor einigen Monaten den Entschluss gefasst, eine Jugendgruppe zu gründen. Nun, als 15-jähriger hat man da so seine Probleme. Also holte ich mir Markus (Mitarbeiter bei der Aidshilfe St.Gallen) an die Seite.

Ich finde, eine schwullesbische Jugendgruppe wäre sehr gut für St. Gallen, ist vergleichbares doch bislang einfach nur in Zürich vorhanden. Also suchte ich Leute für mein Vorhaben. Ich bin froh und auch ein wenig stolz, dass es geklappt hat. (David,15)

Als David mich anklickte und fragte, ob ich auch an einer schwullesbischen Jugendgruppe Interesse hätte, habe ich ihm sofort mit Ja geantwortet. Ich wäre nämlich froh gewesen, wenn es eine solche Gruppe gegeben hätte, als ich 15 Jahre alt war. Das hätte sicher vieles erleichtert. (Fritz,19)

Ich finde es wichtig, eine Alternative zur Szene in der Nähe zu haben. Gleichgesinnte Freunde, Kollegen und neue Menschen bei einem gemütlichen Zusammensein zu treffen, miteinander über gemeinsame Probleme (wie z.B. Coming-out, Akzeptanz in der Öffentlichkeit) zu reden und zu diskutieren.

Es ist wichtig, eine Jugendgruppe in St. Gallen zu haben, denn wo sollte man denn hin, wenn man merkt, dass man aufs eigene Geschlecht steht? Einfach eine Anlaufstelle in der Region zu haben, gibt doch sicherlich auch Halt oder Mut, einmal in diese Umgebung hinein zu schauen... (Andrea,17)

Wenn die Welt nur für einen Augenblick besser erscheint, wenn ich zu mir selbst ja sagen kann, wenn ich Spass habe, ohne an meine Sorgen zu denken, wenn meine Umwelt mich akzeptiert, wie ich bin, wenn ich mir sagen kann: "Ja, ich bin anders, aber das ist normal", dann schliesse ich meine Augen, strecke meine Arme in die Lüft und fühle mich frei und spüre die Hoffnung in mir. (Reto, 19)

Projekte

Auf dieser Seite findest du eine Übersicht über einige Projekte, die Expect seit seiner Gründung selber organisiert und durchgeführt hat.

Gesundheitsförderung

2005 - 2007

"Packs" - Projekt

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern von Expect, nahm sich dem Thema „Suizid im Zusammenhang mit der sexuellen Orientierung“ an. In unseren Augen ist dieses Thema ein Doppeltabu. In diesem Zusammenhang ist eine Homepage mit Informationen zum Thema Coming out, Bi- und Homosexualität mit verschiedenen Hilfestellungen in diversen Lebenslagen entstanden. Wir haben mit dem Projekt den St. Galler- und den interregionalen Jugendwettbewerb gewonnen. Youngcaritas ehrte das Projekt mit dem Publikumspreis, Genaueres unter www.packs.ch

Themenabende

Oktober 2006

FELS - Abend

Im Oktober trafen sich FELS (Freunde und Eltern von Lesben und Schwulen) unsere Eltern und wir zu einem gemeinsamen Abend. Schlussendlich waren wir 52 Personen. Es wurde regediskutiert über unser Coming out, ausgetauscht unter Eltern... Es war ein Hammer Abend.
September 2006

Eine aussergewöhnliche Lesung

Jürg Klichher liess uns aus seinem Bisexuellen Roman Menage à trois vor und untermauerte seine Präsentation mit Bild und Gesang.
März 2006

Männerstrich

Benedikt, ein Mitarbeiter der Aidshilfe Zürich, brachte uns in einem Kurzreferat die Geschichte des Männerstrichs auf der Welt und deren Problematik in der heutigen Zeit näher. Er brachte einen Gast mit. Uve, früher selbst Stricher, erzählte uns aus seinem Leben.
Oktober 2005

Transsexualität

Nadja Brönimann gestaltet mit der Jugendgruppe Expect zum Thema Transsexualität einen Themenabend. Wir bekamen sowohl theoretische Einblicke ins Thema der Transsexualität als auch interessante Einblicke ins Leben von Nadja. Wohl jedermann ist - nach diesem Abend - dem Thema gegenüber offener und weiss sehr viel mehr über Transsexualität als zuvor. Herzlichen Dank an unseren Gast.
März 2005

Ja zur Partnerschaft

Am 5. Juni stimmt das Schweizer Stimmvolk über die Vorlage zum Thema gleichgeschlechtliche Partnerschaften und ihre Rechte und Pflichten ab. Markus Berger von der Ostschweizer Vereinigung

Ja zum Partnerschaftsgesetz informierte uns über die Pro- und Kontra- Argumente zum Gesetz.
Mehr Infos?
Februar 2005

Sexuelle Gesundheit

Ein Mitarbeiter der Aidshilfe St.Gallen informierte uns über Risiken und sexuell übertragbare Krankheiten. Möchtest du mehr Infos zu diesem Thema: Frag Hildegard, Aidshilfe St. Gallen
Oktober 2004

Sex und Ethik

Wir führten eine lebhafte Diskussion zum Thema "Was ist Sex?" Fragen, die auftauchten: Wie weit geht Sex? Was für Formen der sexuellen Orientierung gibt es? Will ich Sex in einer offenen Beziehung ausleben? Führe ich eine treue Beziehung?

Gedichte

Äs läsbelet, es schwülelet, halt eifach es expectelet

do chunt no viel meh usem Hals
mir sind gsi, juhee am csd

Äs riisä Erläbnis
mit gedignä viel Ergäbnis
Neui Lüt, da isch genial
wie adä Streetparade, so brutal!

Suss höcklet mir alli gmütlich do,
und würed am liebschtä nümä go

Doch Zyt isch leider schnell verbi
so isch es hüt im expect gsi

Etz müamer hei go pfüselä
und vilicht sogär mitem Schätzeli go schmüselä!

Was ist es?

von Erich Fried

Es ist Unsinn sagt die Vernunft
Es ist was es ist sagt die Liebe

Es ist Unglück sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz sagt die Angst
Es ist aussichtslos sagt die Einsicht
Es ist was es ist sagt die Liebe

Es ist lächerlich sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich sagt die Erfahrung
Es ist was es ist sagt die Liebe

Die Feder

von Reto

Ich tauche die Feder
Schwarz ist die Tinte im Fass

Wie war es möglich
Dich zu treffen?
Dich zu lieben?
Dich zu fühlen?
Mein Herz machte es möglich

Ich tauche die Feder
Schwarz ist die Tinte im Fass

Wieso hast du mich verlassen?
Eine Leere bleibt zurück
Schatten bedecken mein Gemüt
Nichts bleibt, wie es war
Dein Herz macht es nicht möglich

Ich tauche die Feder
Schwarz ist die Tinte im Fass

Ich versuche auf ein Pergament...
Das Wort Liebe zu schreiben
Das Wort Vergebung zu schreiben
Das Wort Schmerz zu schreiben
Doch ich kann nicht, die Wunde ist zu gross

Ich tauche die Feder
Schwarz ist die Tinte im Fass

Du hast in meiner Seele einen Schatten hinterlassen
sie schmerzt
sie eitert
sie schreit
ich habe Mühe dich zu vergessen

Ich tauche die Feder
Scharz ist die Tinte im Fass

Die Liebe kann man nur mit roter Tinte schreiben
Sie ist schön
Sie scheint vollkommen
Doch sie kann verletzen
Du wirst für immer in meinem Herzen wohnen

Ich tauche die Feder
Rot ist ist die Tinte

Ich schreibe
Es scheint keine Liebe mehr zu geben
Sie wird wieder kommen
Dass Leben bietet viele Freuden

Solange meiner Feder grün ist
verliere ich die Hoffnung nicht

That's the end of my life

von Roger

I was in love with boys from school
it was a dream, I was a fool
with a broken heart
I was so sad, I wanted to go to heaven
and I really tried

But then my life became so new
but you were still afraid of me,
that is true
I began to live, you wanted to kill me
but here you see, I'm still alive, much more than in the past
come on, hit me more

My fight will never end
"cause I'm not able to mend
all those prejudices for men,
who love another one

I'm going on my way like this
"cause all those dreams, I'll never miss
But everyone is dreaming of this world,
that's the end of my life

So I slept with men, so many times
I couldn't live without those crimes
I had so much fun
and all the things were done to make me happy
come on, kiss me more

But now I'm ill, I'll stop to live
I am HIV positive
The party must be over now,
and you are happy "cause I'll die
Another antichrist is gone,
make a party now

My fight will never end
"cause I'm not able to mend
all those prejudices for men,
who love another one

I'm going on my way like this
"cause all those dreams, I'll never miss
But everyone is dreaming of this world,
that's the end of my life
That's the end of my life,
that's the end of my life
I have to go, that's the end of my life...

Das Spiel

von Annett Louisan

dass du nicht mehr bist
was du einmal warst
seit du dich für mich
ausgezogen hast

dass du alles schmeisst
wegen einer Nacht
und alles verlierst
war so nicht gedacht

du willst mich für dich
und du willst mich ganz
doch auf dem Niveau
macht\ 's mir keinen Spass

das füllt mich nicht aus
ich fühl mich zu Haus
nur zwischen den Stühlen

ich will doch nur spielen
ich tu doch nichts

dass du wegen mir
irgendwen verlässt
dass du manchmal weinst
weil es dich verletzt

dass es immer mal
jemand andren gibt
der sich hier und da
in mein Leben schiebt

dass du dich verliebst
weil du? s mit mir tust
dass es dich so trifft
hab ich nicht gewusst

es war nie geplant
dass du dich jetzt fühlst
wie einer von vielen

ich will doch nur spielen
ich tu doch nichts

dass du nicht mehr schläfst
weil es dich erregt
wenn ich mich beweg?
wie ich mich beweg?

dass du fast verbrennst
unter meiner Hand
wenn ich dich berühre
hab ich nicht geahnt

ich stehe nur so rum
tu so dies und das
fahre mir durch das Haar
und schon willst du was

lass mal lieber sein
hab zuviel Respekt
vor deinen Gefühlen

ich will doch nur spielen
ich tu doch nichts

Ich bin da

Aus der Zeitschrift *Zwischendrin*

In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Helfens
und in das Elend deiner Ohnmacht lege ich meine Zusage
ICH BIN DA

In das Spiel deiner Gefühle und in den Ernst deiner Gedanken
In den Reichtum deines Schweigens und in die Armut
deiner Sprache lege ich meine Zusage
ICH BIN DA

In die Fülle deiner Aufgaben und in die Leere deiner
Geschäftigkeit, in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
Lege ich meine Zusage
ICH BIN DA

In das Gelingen deiner Gespräche und
in die Langeweile deines Betens,
in die Freude deines Erfolges und in
den Schmerz deines Versagens
lege ich meine Zusage
ICH BIN DA

In die Enge deines Alltags
Und in die Weite
deiner Träume,
in die Schwäche
deines Verstandes
und in die Kräfte
deines Herzens
lege ich meine
Zusage
ICH BIN DA

Zeitungsartikel

Zeitungsartikel über Homosexualität

Philippe und Melissa vom St. Galler Tagblatt besuchten uns an einem Montagabend in der offenen Kirche. Auf einer Zeitungsseite berichteten sie am 16. Februar 2006 über das schwullesbische Leben in St. Gallen. Viele Aussagen im Artikel stammen von Expect Besucher/ innen. Die Namen sind teilweise geändert.

Wenn Männer Männer lieben

Auf Besuch bei einer schwulen Jugendgruppe

St. Gallen habe als einzige Schweizer Stadt eine gut besuchte schwule Jugendgruppe, sagt Reto, Koordinator der Jugendgruppe «Expect». Bei jedem Treffen in der Offenen Kirche St. Leonhard kommen ein bis zwei Neugierige, die mit den anderen einen gemütlichen Abend verbringen. Beim ersten Besuch seien sich nicht alle sicher, ob sie aufs eigene Geschlecht stehen. Den grossen Zulauf erklären sich die Mitglieder damit, dass hier mit dem Schwulsein längst nicht so offen umgegangen wird wie in Zürich.

In der Erziehung versagt?

Moritz kommt aus Romanshorn, wo er auch in die Kantonsschule geht. «Niemand darf wissen, dass ich hier bin; weder meine Kollegen noch meine Eltern.» Ausser im «Expect» spielt sich sein schwules Leben nur im Internet ab. Schwulen-Parties sind nicht so sein Ding.

Auch Andreas geht nicht oft an «Szene-Anlässe», allerdings aus einem anderen Grund: Er ist seit über einem Jahr in festen Händen, wohnt mit seinem Freund zusammen. Die beiden haben sich bei «Expect» kennen gelernt. Sein Coming-out erlebte er zwiespältig. «Mein Vater hatte keine grossen Probleme damit, meine Mutter allerdings schon. Sie konnte es nur schwer akzeptieren», sagt der 22-Jährige. Viele Eltern glauben sie hätten in der Erziehung versagt wenn ihr Sohn schwul sei.

Andreas' Freund macht eine Ausbildung zum Lehrer. «Ich wollte andere Lehrer überzeugen, Homosexualität im Unterricht zu thematisieren», sagt er. «An unserer Schule gibt es das nicht», bekam er zur Antwort.

Mit den Eltern hat Gregory wegen seines Schwul-Seins keine Probleme. «Meine Mutter meinte, sie hätte es immer schon geahnt», sagt er. An seinem Arbeitsplatz als Techniker in einer Rheintaler Firma dürfe aber niemand wissen, dass er schwul sei. «Sonst nehmen sie mich nicht mehr ernst», befürchtet er. Gregory ist auf der Suche nach einem Freund. «Nicht so einfach, weil hier das Party-Angebot für Schwule begrenzt ist.» Deshalb gehe er manchmal auch nach Zürich oder Luzern.

Wichtiges Internet

Das Internet ist für die jungen Schwulen ein wichtiges Instrument. «Es ist einfacher, seine Probleme über die Tastatur loszuwerden», sind sie sich einig. Favorisierter Chatroom ist «purplemoon.ch». Andreas chattet dort auch und hilft anderen jungen Schwulen. «Gerade habe ich jemanden ermuntert, einmal bei uns vorbeizuschauen. Ich hoffe, er kommt bald.» Wie in der realen Welt ist auch beim Chatten Vorsicht angebracht. Fast jedem der Jungen wurde schon einmal Geld für Sex geboten. Philippe Erath

Trendy, aber tabu

Viele St. Galler Schwule und Lesben suchen das Weite andere wollen hier die Szene beleben

St. Gallen ist zwar nicht Köln, wo Bauarbeiter einander nachpfeifen. Aber auch hier tut sich etwas in der Homosexuellen-Szene.

Zwei Männer flanieren Hand in Hand durch die Multergasse und küssen sich. Unvorstellbar für die meisten St. Galler Schwulen. Zu gross ist die Angst vor abschätzigen Reaktionen. Für Lesben scheint dies einfacher, weil man Frauen eher einen zärtlichen Umgang zugesteht: «Manche Männer reagieren neugierig, weil sie gleich an einen Porno unter ihrem Bett denken», sagt eine Lesbe.

Obschon Homosexuelle in den Medien als hip dargestellt werden, spielt sich in der «konservativen Ostschweiz» das meiste hinter verschlossenen Gardinen ab. «Es gibt Typen, die den ganzen Abend in der Grabenhalle abhängen und sich nicht einmal trauen, einen Mann anzufirten», sagt Daniel. Über Ängste und Selbstzweifel kann er im Jugendtreff «Expect» reden, der von Gays gegründet wurde. Der Treff sei kein Kupplerverein, betonen die Jugendlichen.

Wo sich die Szene trifft

Barfrau Katharina Marx organisiert im «Kugl» jeden Montag einen schwul-lesbischen Abend, das «Leschwu». Nicht aber jedes Mal steppt der Bär. «Die nahe Schwulenmetropole Zürich verhindert in der Ostschweiz eine schwule Szene», sagt ein Partygast.

«Wir haben es uns selbst zuzuschreiben, wenn wir es nicht schaffen, hier eine schwule Party-szene zu etablieren», ergänzt sein Begleiter selbstkritisch.

An einem Donnerstagabend trinken ein paar Männer im «Church» ihr Feierabend-Bier. Man kennt sich. So lange die Akzeptanz gegenüber Schwulen noch nicht überall da sei, brauche es Gaybars, findet Barmann Stefan Allenspach. Dies, obwohl die meisten Kontakte je länger, je mehr über das Internet zustande kommen. Im «Church» sind Heteros willkommen, jedoch ist das Lokal klar auf Schwule ausgerichtet, die gern zu 1970er- und 80er-Musik abfeiern.

Lesbische Initiative

Die meisten Lesben treffen sich privat, etwa zum Barbecue im Garten einer Frau. Oft ist Elena die einzige Frau in Klubs und Bars mit homosexuellem Zielpublikum. Im «Church» und «Jumbolino» werden meist nur Männer gesichtet. «Ehrlich gesagt, würde ich lieber Frauen kennen lernen», sagt sie. Statt den Kopf hängen zu lassen, ist die junge Frau selber aktiv: Am Freitag, 7. April, organisiert sie mit Freundinnen im «Limette» einen Frauenabend mit lesbischer She-DJ. Zudem sei ein Anlass mit Miss und Mister Gay geplant. «Auch Schwule und Heteros dürfen kommen», betont Elena. Die Neugier bei den Szenegängerinnen sei geweckt, freut sie sich – und rechnet mit einem lesbischen Publikum aus der ganzen Ostschweiz. «Wir hoffen auf neue Gesichter.» (erp/mem)

Wörtlich

50 Prozent der jungen Männer hatten bereits sexuelle Erfahrungen mit dem gleichen Geschlecht gemacht. Ich gehöre also nicht zu einer Minderheit.

Das affektierte weibliche Gehabe einiger Schwulen schadet unserem Image.

Ich habe nicht den Mut, mit meinem Freund Hand in Hand durch die Stadt zu spazieren.

Ich arbeite an der Theke einer Bäckerei. Niemand soll wissen, dass ich schwul bin: Ich denke, es könnte für das Geschäft negative Folgen haben.

Der Erfolg eines Outings am Arbeitsplatz hängt davon ab, in welcher Branche man arbeitet. In einigen ist es absolut kein Problem, zum Beispiel in den Medien, Kultur, Bars oder im Gesundheitswesen.

Im Fernsehen und in Zeitschriften sind Schwule akzeptiert und werden sogar gefeiert. Die Realität sieht ganz anders aus.

Ich wollte erst als 18-Jähriger akzeptieren, dass ich schwul bin. Obwohl ich schon mit 12 Jahren mit dem Nachbarsjungen meine ersten sexuellen Erfahrungen gemacht hatte.

Als ich an einem Stand in der Innenstadt für das Partnerschafts-Gesetz warb, kamen Leute zu mir und beschimpften mich aufs Übelste.

Toleranz gegenüber Schwulen und Lesben ist eine Bildungs- und Religionsfrage.

Seit über einem Jahr bin ich mit meinem Freund zusammen. Bis vor zwei Monaten weigerte sich meine Mutter strikt, ihn zu sehen.

Hetero-Frauen, die bloss eine Affäre mit einer Lesbe suchen, gibt es viele.

Coming-out

Coming-out ist ein Begriff, den ich nicht leiden kann. Oder mussten Sie sich als heterosexuelle Frau etwa outen, als Sie sich zum ersten Mal in einen Mann verliebten?

St. Gallen ist ein hartes Pflaster für Lesben. Recht verklemmt, das kann man sagen. Weil ich hier aufgewachsen bin, kommt aber für mich keine andere Stadt in Frage: Mein Herz schlägt für St. Gallen.

Auch wenn es gewisse Leute kaum glauben: Wir Schwulen können sogar mit Hammer und Nägel umgehen. Es gibt in freier Wildbahn übrigens auch solche, die ungepflegt sind und keinen Prosecco trinken.

Ich mache eine Lehre als Coiffeur und bin erst noch schwul, es ist also einfach, mich in eine Schublade zu stecken. Wenn mich eine Arbeitskollegin fragt, wie es denn meiner Freundin gehe, antworte ich ehrlich: «Momentan habe ich leider keinen Freund.»

Noch bevor ich mich dazu bekannte, schwul zu sein, telefonierten mir ehemalige Mitschüler und drohten damit, eine Bande Skinheads bei mir vorbei zu schicken.

Ich besuche heimlich den wöchentlichen Treff für junge Schwule und Lesben. Meine Kollegen sollen davon nichts mitbekommen.

Als ich mich outete, stellte sich heraus, wer meine Freunde sind. Es war eine der schmerzlichsten Erfahrungen, dass sich einige Kollegen deswegen distanzieren.

Als ich kürzlich eine Lesbendisco in Zürich besuchte, fühlte ich mich trotz meinen 27 Jahren wie eine Grossmutter: Die meisten Frauen waren erst 18 Jahre alt.

Links

[Aidshilfe St.Gallen](#)

Fachstelle für Aids- und Sexualfragen.

[FELS](#)

FELS: Freundinnen, Freunde und Eltern von Lesben und Schwulen

[Offene Kirche St.Leonhard](#)

Die offene Kirche St.Leonhard stellt uns ihre Räumlichkeiten für unsere Treffen zur Verfügung.

[Pink Cross](#)

PINK CROSS ist der nationale Dachverband der homosexuellen Männer in der Schweiz.

[Pack's!](#)

Auf dieser Seite findest du viele Geschichten, Informationen zum Thema Coming-out, Homo- und Bisexualität und Hilfestellungen, wenn du Probleme hast. „Pack's!“ ist ein Expect – Projekt.

[Nickstories](#)

Webseite mit vielen wirklich guten schwulesbischen Geschichten und Gedichten.

[Bist du sicher?](#)

Die Plattform mit Informationen zu HIV/Aids, anderen sexuell übertragbaren Infektionen, sowie allgemein zu Gesundheit und schwulem Sex.

[Dr. Gay](#)

Gibt Antworten auf Fragen zu Coming-out, Homosexualität und sexuell übertragbare Krankheiten.

[Purplemoon](#)

Internetportal für vor allem jugendliche Homosexuelle.

[Rainbowgirls](#)

Die Site für junge lesbische und bisexuelle Frauen.

[LOS](#)

Lesbenorganisation Schweiz

[traudi.ch](#)

Schweizerkarte mit allen schwulesbischen Jugendgruppen der Schweiz.